



Mundorgel

Schützenbruderschaft St. Johannes Oberense



Inhalt

1. Deutschlandlied.....	4
2. Heiliger Johannes.....	5
3. Ich bin ein scharfer Schützenjung	6
4. Enser Lied.....	7
5. Auf der Vogelwiese	9
6. Heimat (Rauschende Quellen)	10
7. Hoch auf dem gelben Wagen	11
8. Feuerwasser.....	13
9. Seemann.....	15
10. Am Lagerfeuer der Prärie.....	16
11. Schützenfest feiern.....	17
12. Wir lagen vor Norderney.....	18
13. Grün ist unser Fallschirm (Regimentsgruß)	19
14. Hohe Tannen weisen die Sterne.....	20
15. Westerwald.....	22
16. Muss i denn.....	23



17. Der Mai ist gekommen.....	25
18. Feuerwehrlied	26
19. Das ganze Scheißhaus	28
20. Der Hund kam in die Küche.....	30
21. Donaulied.....	32
22. Auf der Straße nach Berlin.....	34
23. Lieschen Lieschen	36
24. Oh Susanna (Alle Mädchen haben)	38
25. Gruß an Kiel (Hey Marie).....	40
26. Horrido	41
27. Es gibt kein Bier auf Hawaii.....	43
28. Was wollen wir trinken.....	45
29. Aloha Heja He.....	46
30. Rote Lippen soll man Küssen.....	48
31. Jenseits des Tales	50
32. Schnaps das war sein letztes Wort.....	51
33. Im grünen Wald	53



34. Auf der Lüneburger Heide	55
35. Tippelbrüder Polka	57
36. Mambo	59
37. Aber Dich gibt es nur einmal für mich	61
38. Flieger grüß mir die Sonne	63
39. Der Puppenspieler von Mexiko.....	64
40. Sierra Madre.....	66
41. DON'T YOU (FORGET ABOUT ME)	67
42. In München steh ein Hofbräuhaus	69
43. Kameraden auf See	71
44. Glück auf.....	72
45. Ich hatt einen Kameraden	74
46. Alte Kameraden auf dem Kriegspfad.....	75
47. Ich bete an die Macht der Liebe	77
48. My way.....	79



1. Deutschlandlied

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand –
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
Blühe, deutsches Vaterland!

(August Heinrich Hoffmann, 1841)



2. Heiliger Johannes

Zu dir schick ich mein Gebet,
dass um deine Hilfe fleht,
heiliger Johannes,
Deine Fürbitt ruf ich an,
hilf dass ich dir folgen kann,
heiliger Johannes.

Hilf, dass ich im Glauben treu,
immerdar gegründet sei,
heiliger Johannes,
Deinem Beispiel folg ich gern,
bitt für mich bei Gott dem Herrn,
heiliger Johannes.

Bitte, dass der Hoffnung Licht,
mir durch Angst und Dunkel bricht,
heiliger Johannes,
Führ mich auf der rechten Bahn,
dass ich selig werden kann,
heiliger Johannes.

(Bones Cantante 1851)



3. Ich bin ein scharfer Schützenjung

Ich bin ein scharfer Schützenjung und hab ein Stiefel Bier

Ich bin ein scharfer Schützenjung die Haar ist mein Revier

Solang das Fässchen Freibier reicht gehört die Halle mir

Solang das Fässchen Freibier reicht bleiben wir noch hier

Jungschützen, Jungschützen, Jungschützen, Jungschützen,

Jungschützen von der Haar (2x)

Und wenn der Montagmorgen kommt gehört die Flinte mir

Und wenn der Vogel runterfällt dann bleiben alle hier

Das Frühschoppen ist allbekannt weit übers ganze Land

Das Frühschoppen ist allbekannt hier haben alle Brand

Jungschützen, Jungschützen, Jungschützen, Jungschützen,

Jungschützen von der Haar (2x)

(Scharfe Schützen Oberense, 2017)



4. Enser Lied

- Ein Enser wollt nach Hause gehen,
HEY OBERENSER
- Doch blieb auf allen Vieren stehen,
HEY OBERENSER
- Er schafft es aus der Hall nicht raus,
HEY OBERENSER
- Drum bleibt er hier geht nicht nach Haus,
DER HEIMWEG DER FÄLLT AUS!

ia ia ia oh (8x)

- Er hängt faul an der Theke rum,
HEY OBERENSER
- Und macht nicht seine Beine krumm,
HEY OBERENSER
- Später kommt der Meister rein,
HEY OBERENSER
- Da schwingt der Enser doch das Bein,
DIE TANZFLÄCHE IST SEIN

ia ia ia oh (8x)



- Die Fahne die wird weggebracht,
HEY OBERENSER
- Die Worte die sind schnell gesagt,
HEY OBERENSER
- Die Pauke macht noch einmal Bumm,
- HEY OBERENSER
- Der Nordsturm geht zum Schluss herum,
DA FÄLLT DER ENSER UM

ia ia ia oh (8x)

(Scharfe Schützen Oberense, 2017)



5. Auf der Vogelwiese

Auf die Vogelwiese ging der Franz,
weil er gern einen hebt,
und bei Blasmusik und Tanz,
hat er so viel erlebt.

Das Bier im Zelt war gut und herrlich kühl,
darum trank der Franz viel zu viel,
früh am Tag war er so frisch,
doch Abends lag er unterm Tisch.

(Pause)

Das Bier im Zelt war gut und herrlich kühl,
darum trank der Franz viel zu viel,
früh am Tag war er so frisch,
doch abends lag er unterm Tisch.

(Ernst Mosch)



6. Heimat (Rauschende Quellen)

Rauschen die Quellen im Talesgrund,
blühen auf Wiesen die Blumen bunt,
läuten die Glocken in Stadt und Land,
künden frohlockend sie allesamt:

|: Heimat, Heimat, ewig liebe Heimat. :|

Leuchtet die Esche korallenrot,
reift auf den Feldern das tägliche Brot,
rüsten die Schwalben zum Flug nach Süd,
raunt in dem fallenden Laub ein Lied:

|: Heimat, Heimat, ewig liebe Heimat. :|

Wehen die Winde aus Nord so kalt,
leuchten die Sterne hoch über dem Wald,
zieht durch die winterlich weiße Flur
schweigend ein stilles Gedenken nur:

|: Heimat, Heimat, ewig liebe Heimat. :|



7. Hoch auf dem gelben Wagen

Hoch auf dem gelben Wagen
sitz ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse traben,
lustig schmettert das Horn.
F und Auen,
leuchtendes Ährengold,
ich möcht in Ruhe gern schauen;
aber der Wagen, der rollt.

Flöten hör ich und Geigen,
lustiges Baßgebrumm,
junges Volk im Reigen
tanzt um die Linde herum.
Wirbelnde Blätter im Winde,
es jauchzt und lacht und tollt,
ich bliebe so gern bei der Linde;
aber der Wagen, der rollt.



Postillon in der Schenke
füttert Rosse im Flug,
schäumendes Gerstengetränke
reicht uns der Wirt im Krug.
Hinter den Fensterscheiben
lacht ein Gesicht gar hold,
ich möchte so gerne noch bleiben,
aber der Wagen, der rollt.

Sitzt einmal ein Gerippe
hoch auf dem Wagen vorn,
hält statt der Peitsche die Hippe,
Stundenglas statt Horn.
Sag ich: Ade, nun, ihr Lieben,
die ihr nicht mitfahren wollt,
ich wäre so gern noch geblieben,
aber der Wagen, der rollt.

(Volkslied, ca. 1870)



8. Feuerwasser

Schön war Sie, die Prärie
alles war, wunderbar
Da kam an, weisser Mann
wollte baun, Eisenbahn.

Da sprach der alte Häuptling der Indianer,
wild ist der Westen schwer ist der Beruf

Böse geht, er nach Haus
und er gräbt, Kriegsbeil aus
Seine Frau, nimmt ihn keck
Kriegsbeil und Lasso weg.

Da sprach der alte ...



Häuptling schrie, ziemlich laut
fuhr fast aus, roter Haut
Seine Frau nahm sich Pfeil
stach ihn, ins Hinterteil

Da sprach der alte...

Eisenbahn, spuckte Dampf
Häuptling kam, wollte Kampf
Weisser Mann, sprach komm her
Du wirst gleich, Kontrolleur.

Da sprach der alte ...



9. Seemann

Seemann, laß' das Träumen
Denk nicht an zu Haus
Seemann, Wind und Wellen
Rufen Dich hinaus

Deine Heimat ist das Meer
Deine Freunde sind die Sterne
Über Rio und Schanghai
Über Bali und Hawaii
Deine Liebe ist dein Schiff
Deine Sehnsucht ist die Ferne
Und nur ihnen bist du treu - ein Leben lang

Seemann, laß' das Träumen
Denke nicht an mich
Seemann, denn die Fremde
Wartet schon auf dich

Deine Heimat ist ...
(Lolita, 1960)



10. Am Lagerfeuer der Prärie

Am Lagerfeuer der Prärie,
erklingt die alte Melodie.

Sie singt das Lied der Sternennacht,
die noch heut` des Cowboys Traum bewacht.

So wie es früher war,
so wirds nie wieder,
so wie es früher war,
wirds nie mehr sein.

So wie es früher war,
so wirds nie wieder,
so wie es früher war,
wirds nie mehr sein.

(Ponny-Boys, 1957)



11. Schützenfest feiern

Wir singen für Oberense
unseren Verein

Wir tanzen auf den Tischen
Und stimmen für dich ein
Zu einer Runde Freibier
Da sagen wir nicht nein
Wir feiern heut ne Party
Und knall'n uns alles rein

Und scheiß egal wo wir an der Theke stehn (4x)

Wir woll'n Schützenfest feiern,
jedes Jahr drei Tage lang (4x)

Uuuuuuhhhhhh

Nananananana na na na na na

(Jungschützen Lipperode 2016)



12. Wir lagen vor Norderney

Wir lagen vor Norderney
Und hatten die Notausgang an Bord
In den Fässern, da kühlt der Bacardi
Und stündlich geht einer über Bord

Ole Oberense, ole,ole!
Steigt auf Oberense, steigt auf, steigt auf!
Ja wenn der Stiefel in unserer Runde kreist
Ja dann hört man die Fässer nur so knalln, nur so knalln
Wir trinken, bis keiner sein Namen mehr weiß
Unser Motto heißt man muss sich mal ein pralln!

Der Trainer, der war der Erste
der soff von `nem faulen Fass
Der Peter ist einfach der derbste
Mit ihm ist der Aufstieg schon im Sack

Ole Oberense ...

Der Schmale, der gibt schon wieder Vollgas
Drei Liter „auf Ex“ kein Problem
Der Kalle, der kriegt wieder Vollhass
In den Armen liegend hilft er ihm beim gehen

Ole Oberense ...

(Matthias Mewes, 2010)



13. Grün ist unser Fallschirm (Regimentsgruß)

Grün ist unser Fallschirm,
froh das junge Herz,
stählen unsere Waffen,
sind aus deutschem Erz.

|: Drum Kameraden, hört die Parole
und prägt sie in das junge Herz hinein.

Fertig zum Sprung,
Signal gegeben,
das Leben will gewonnen sein. :|

Gehen wir dann in Stellung,
geht es endlich los,
rufen wir "Hurra, hurra zum Gegenstoß".

|: Drum Kameraden... :|

Ist die Schlacht zu Ende,
ist der Krieg dann aus,
ziehen deutsche Fallschirmjäger
siegreich nach Haus'.

|: Drum Kameraden... :|

(unbekannt)



14. Hohe Tannen weisen die Sterne

Hohe Tannen weisen die Sterne

An der Iser in schäumender Flut.

Liegt die Heimat auch in weiter Ferne,

Doch du, Rübezahl, hütest sie gut.

Viele Jahre sind schon vergangen

Und ich sehn' mich nach Hause zurück

Wo die frohen Lieder oft erklangen

Da erlebt' ich der Jugendzeit Glück.

Wo die Tannen steh'n auf den Bergen

Wild vom Sturmwind umbraußt in der Nacht

Hält der Rübezahl mit seinen Zwergen

Alle Zeiten für uns treue Wacht.

Hast dich uns auch zu eigen gegeben,

Der die Sagen und Märchen erspinnt,

Und im tiefsten Waldesfrieden,

Die Gestalt eines Riesen annimmt.



Komm zu uns an das lodernde Feuer,
An die Berge bei stürmischer Nacht.
Schütz die Zelte, die Heimat, die teure,
Komm und halte bei uns treu die Wacht.

Höre, Rübezahl, laß dir sagen,
Volk und Heimat sind nimmermehr frei.
Schwing die Keule wie in alten Tagen,
Schlage Hader und Zwietracht entzwei.

Drum erhebet die Gläser und trinket
Auf das Wohl dieser Riesengestalt,
Daß sie bald ihre Keule wieder schwinge
Und das Volk und die Heimat befreit.

(Volkslied)



15. Westerwald

Heute wollen wir marschieren
Einen neuen Marsch probieren
|: In dem schönen Westerwald
Ja da pfeift der Wind so kalt. :|

Oh du schöner Westerwald
Über deine Höhen pfeift der Wind so kalt
Jedoch der kleinste Sonnenschein
Dringt tief in's Herz hinein.
Oh du schöner...

Und die Gretel und der Hans
Geh'n des Sonntags gern zum Tanz
|: Weil das Tanzen Freude macht
Und das Herz im Leibe lacht. :|
Oh du schöner...

Ist das Tanzen dann vorbei
Gibt's gewöhnlich Keilerei
|: Und dem Bursch' den das nicht freut
Man sagt der hat kein Schneid. :|

(Volkslied 1932)



16. Muss i denn

Muss i denn, muss i denn
zum Städtele hinaus, Städtele hinaus,
Und du, mein Schatz, bleibst hier?
Wenn i komm', wenn i komm',
wenn i wiedrum komm', wiedrum komm'
Kehr' i ein, mein Schatz, bei dir.
Kann i glei net allweil bei dir sein,
Han i doch mei Freud' an dir!
Wenn i komm', wenn i komm',
wenn i wiedrum komm', wiedrum komm'
Kehr' i ein, mein Schatz, bei dir.

Wie du weinst, wie du weinst,
Dass i wandere muss, wandere muss,
Wie wenn d' Lieb' jetzt wär' vorbei!
Sind au drauß, sind au drauß
Der Mädele viel, Mädele viel,
Lieber Schatz, i bleib dir treu.



Denk du net, wenn i 'ne Andre seh',
No sei mein' Lieb' vorbei;
Sind au drauß, sind au drauß
Der Mädele viel, Mädele viel,
Lieber Schatz, i bleib dir treu.

Über's Jahr, über's Jahr,
Wenn me Träubele schneid't, Träubele schneid't,
Stell' i hier mi wiedrum ein;
Bin i dann, bin i dann
Dein Schätzele noch, Schätzele noch,
So soll die Hochzeit sein.
Über's Jahr, do ist mein' Zeit vorbei,
Da g'hör' i mein und dein;
Bin i dann, bin i dann
Dein Schätzele noch, Schätzele noch,
So soll die Hochzeit sein.

(Friedrich Silcher, 1827)



17. Der Mai ist gekommen

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus.

Da bleibe wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus.
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in die Weite, weite Welt.

Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt'!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht.
Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert;
es gibt so manchen Wein, den nimmer ich probiert.

Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl,
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all-
mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

Und abends im Städtchen, da kehr' ich durstig ein:
Herr Wirt, mein Herr Wirt, eine Kanne blanken Wein!
Ergreife die Fiedel, du lustiger Spielmann du,
von meinem Schatz das Liedel, das sing' ich dazu.

Und find ich keine Herberg', so lieg' ich zur Nacht
wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht.
Im Winde, die Linde, die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Früh' das Morgenrot mich wach.

O Wandern, o wandern, du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in der Brust;
da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

(Emanuel Geibel, 1841)



18. Feuerwehrlied

Bei Tag und Nacht stehn wir bereit
des Feuers Macht und Weg zu bannen

Der Weg ist weit, das Ziel ist nah
drum freudig stehen wir zusammen.

Wir sind das stolze blaue Heer, ja Heer
Kameraden von der Feuerwehr.

Wir sind das stolze blaue Heer, ja Heer
Kameraden von der Feuerwehr.

Kameraden woll'n wir immer sein
Gefahr und Not kann uns nicht trennen
Wir wollen stets der Pflicht uns weih'n
Uns freudig jederzeit bekennen.

Wir sind ...



Für Heimat, Haus und Vaterland
Woll'n wir des Feuers Macht bezwingen
Gott mit uns, wenn in Sturm und Brand
In höchster Not wir Rettung bringen.

Wir sind ...

Mag auch die Welt in Flammen steh'n
und droht sie alles zu verderben
Die Heimat darf nicht untergeh'n
muss auch der Letzte von uns sterben.

Dann stirbt das stolze blaue Heer, ja Heer
im Kampf für Freiheit, Recht und Ehr'.
Dann stirbt das stolze blaue Heer, ja Heer
im Kampf für Freiheit, Recht und Ehr'.

(Waldemar Birkmann)



19. Das ganze Scheißhaus

Das ganze Scheißhaus steht in Flammen
und der Arsch ist in Gefahr,
wir sind die Männer mit den Schläuchen,
Hurra die Feuerwehr ist da.

Das ganze Scheißhaus steht in Flammen,
da hlift nur ein kühler Guß,
drum kneift die Backen fest zusammen
jetzt ist mal mit dem Scheissen Schluß.

Hoch den Arsch tralala,
wasser Marsch tralala,
Hier ein Strahl tralala,
Dort ein Strahl tralala,
Her mit dem Rohr tralala,
Und dann singen wir im Chor...

Das ganze Scheißhaus steht in Flammen
und der Arsch ist in Gefahr,
wir sind die Männer mit den Schläuchen,
Hurra die feuerwehr ist da.

Das ganze Scheißhaus steht in Flammen,
da hlift nur ein kühler Guß,
drum kneift die Backen fest zusammen
jetzt ist mal mit dem Scheissen Schluß.



Ich bin bei der Feuerwehr,
mein Freund der Willi auch,
wenn der Hauptmann Feuer schreit,
dann greifen wir zum Schlauch.
Männer von der Feuerwehr,
verlier`n nie den Humor,
und wo es was zu spritzen gibt,
da singen wir im Chor...

Das ganze Scheißhaus steht in Flammen
und der Arsch ist in Gefahr,
wir sind die Männer mit den Schläuchen,
Hurra die feuerwehr ist da.
Das ganze Scheißhaus steht in Flammen,
da hift nur ein kühler Guß,
drum kneift die Backen fest zusammen
jetzt ist mal mit dem Scheissen Schluß.

(Die Landeier, 2013)



20. Der Hund kam in die Küche

Ein Hund kam in die Küche, DIE KÜCHE

Den Keller, DEN KELLER

Die Speisekammer, DIE SPEISEKAMMER

Er stahl dem Koch ne Mettwurst , NE METTWURST

Ne Blutwurst, NE BLUTWURST

Und eine Salami, UND EINE SALAMI

Da nahm der Koch die Kelle, DIE KELLE

Das Messer, DAS MESSER

Das Hackebeilchen, DAS HACKEBEILCHEN

Er schlug dem Hund den Kopf ab, DEN KOPF AB

Den Schwanz ab, DEN SCHWANZ AB

Und schlitzt ihm den Bauch auf, UND SCHLITZT IHM

DEN BAUCH AUF



Da kamen viele Hunde, VIELE HUNDE

Und Dackels, UND DACKELS

Und Bernadunas, UND BERNADUNAS

Sie schufen ihm ein Denkmal, EIN DENKMAL

Ein Grabmal, EIN GRABMAHL

Ein Mausoleum, EIN MAUSOLEUM

Worauf geschrieben stand, GESCHRIEBEN STAND

Mit Bleistift, MIT BLEISTIFT

Mit Buntstift, MIT BUNTSTIFT

Mit blau weißer Tinte

BLAU WEISS IST DIE FARBE DER NATION...

(Volkslied)



21. Donaulied

Einst ging ich am Ufer der Donau entlang,
Ohohoholalala,

Ein schlafendes Madel am Ufer ich fand,
Ohohoholalala,

|: Ein schlafendes Mädchen am Ufer ich fand. :|

Sie hatte die Beine weit von sich gestreckt,
Ohohoholalala,

Ihr schneeweißer Busen war halb nur bedeckt,
Ohohoholalala,

|: Ihr schneeweißer Busen war halb nur bedeckt. :|

Ich machte mich über die schlafende her,
Ohohoholalala,

Sie hörte das Rauschen der Donau nicht mehr,
Ohohoholalala,

|: Sie hörte das Rauschen der Donau nicht mehr. :|

Du kerblichter Bursche was hast du vollbracht,
Ohohoholalala,

Du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht,
Ohohoholalala,

|: Du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht. :|

Jetzt hab ich 12 Kinder und doch keinen Mann,
Ohohoholalala,



Was fang ich den nur mit dem 13. an,
Ohohoholalala,

|: Was fang ich den nur mit dem 13. an? :|

Mein Mädchen, mein Mädchen, was regst du dich auf,
Ohohoholalala,

Für mich war es schön und für dich sicher auch,
Ohohoholalala,

|: Für mich war es schön und für dich sicher auch. :|

Hier hast du 'nen Heller und geh' hald nach Haus,
Ohohoholalala,

Und wasch dir den ***** mit Kernseife raus,
Ohohoholalala,

|: Und wasch dir den ***** mit Kernseife raus. :|

Ich stand auf der Brücke und schwenkte den Hut,
Ohohoholalala,

Ade, junge Maid, ja die Nummer war gut,
Ohohoholalala,

|: Ade, junge Maid, ja die Nummer war gut. :|

Und die Moral von der Geschicht,
Ohohoholalala,

Schlafende Mädchen, die vögelt man nicht,
Ohohoholalala,

|: Schlafende Mädchen, die vögelt man nicht. :|

(Volkslied, 20. Jahrhundert)



22. Auf der Straße nach Berlin

Auf der Straße nach Berlin.
da traf ich eine Kellnerin.
Sie versprach mir frischen Spargel, ja wenn ich sie
mal richtig nage!!

Auf der Straße nach Berlin.
da traf ich eine Fleischerin.
Sie versprich mir ein Stück Speck, ja wenn ich sie mal
richtig leck'!!

Auf der Straße nach Berlin
da traf ich eine Sportlerin.
Sie versprach mir einen Ball, ja wenn ich sie mal
richtig knall!!

Auf der Straße nach Berlin
traf ich eine Apothekerin.
Sie versprach mit ein' Topf Creme, ja wenn ich sie
mal richtig nehme!

Auf der Straße nach Berlin.
da traf ich eine Gärtnerin.
Sie versprach mir ein Rose, ja wenn ich sie mal
richtig stoße!!



Auf der Straße nach Berlin
da traf ich eine Müllerin
Sie versprach mir ein' Sack Mehl, ja wenn ich sie mal
richtig quäl' !!

Auf der Straße nach Berlin
Da woll'n wir nie wieder hin
Denn geile Weiber und viel Bier, die gibts sicherlich
auch HIER!!
Sappeure Linn



23. Lieschen Lieschen

Lieschen, Lieschen, Lieschen
komm ein bisschen, bisschen, bisschen
auf den Rasen,
da kannst du blasen.

So wie früher, früher, früher
ohne Gummiüberzieher,
ohne Hemd und ohne Höschen,
immer wieder zack, zack, zack.

Lieschen, Lieschen, Lieschen
komm ein bisschen, bisschen, bisschen
in den Bernerraum
auf einen Seitensprung

So wie früher, früher, früher
ohne Gummiüberzieher,
ohne Hemd und ohne Höschen,
immer wieder zack, zack, zack.

Lieschen, Lieschen, Lieschen
komm ein bisschen, bisschen, bisschen
auf die Leiter,
da geht es weiter.

So wie früher, früher, früher
ohne Gummiüberzieher,
ohne Hemd und ohne Höschen,
immer wieder zack, zack, zack.



Lieschen, Lieschen, Lieschen
komm ein bisschen, bisschen, bisschen
in den Keller,
da geht es schneller.

So wie früher, früher, früher
ohne Gummiüberzieher,
ohne Hemd und ohne Höschen,
immer wieder zack, zack, zack.

Lieschen, Lieschen, Lieschen
komm ein bisschen, bisschen, bisschen
nimm die Freundin mit,
dann machen's wir zu dritt.

So wie früher, früher, früher
ohne Gummiüberzieher,
ohne Hemd und ohne Höschen,
immer wieder zack, zack, zack.

Lieschen, Lieschen, Lieschen
komm ein bisschen, bisschen, bisschen
he du geile Maus,
jetzt ist es aus.

(Die Alpenrammler, 2000)



24. Oh Susanna (Alle Mädchen haben)

Alle Mädchen haben, alle Mädchen haben einen kleinen
Schützengraben

Alle Mädchen haben, alle Mädchen haben einen kleinen
Schützengraben

Oh Susanna, du hast am Arsch `nen Leberfleck, oh Susanna
der Leberfleck muss weg

Alle Jungen haben, alle Jungen haben einen kleinen
Zinnsoldaten,

Alle Jungen haben, alle Jungen haben einen kleinen
Zinnsoldaten,

Oh Susanna, du hast am Arsch `nen Leberfleck, oh Susanna
der Leberfleck muss weg

Alle Zinnsoldaten, alle Zinnsoldaten müssen in den
Schützengraben,

Alle Zinnsoldaten, alle Zinnsoldaten müssen in den
Schützengraben,

Oh Susanna, du hast am Arsch `nen Leberfleck, oh Susanna
der Leberfleck muss weg

Und dann geht es munter, und dann geht es munter, in
dem Graben rauf und runter,

Und dann geht es munter, und dann geht es munter, in
dem Graben rauf und runter,



Oh Susanna, du hast am Arsch `nen Leberfleck, oh Susanna
der Leberfleck muss weg

Jedes Jahr ein Kind, jedes Jahr ein Kind, bis wir deutscher
Meister sind,

Jedes Jahr ein Kind, jedes Jahr ein Kind, bis wir deutscher
Meister sind,

Oh Susanna, du hast am Arsch `nen Leberfleck, oh Susanna
der Leberfleck muss weg

Alle Jahr zwei Kinder, alle Jahr zwei Kinder, eins im
Sommer, eins im Winter,

Alle Jahr zwei Kinder, alle Jahr zwei Kinder, eins im
Sommer, eins im Winter,

Oh Susanna, du hast am Arsch `nen Leberfleck, oh Susanna
der Leberfleck muss weg

(Carly Simon)



25. Gruß an Kiel (Hey Marie)

Hey Marie,
was hast du für 'ne Badehose an?

Die ist doch viel zu stramm,
da kommt doch keiner dran,

Hey Marie,
zieh endlich diese Badehose aus,

Die ist ja viel zu stramm,
das hält ja keiner aus!

(Volkslied)



26. Horrido

Ein Horrido, ein Horrido,
ein Waidmannsheil;

Ein Horrido, ein Horrido,
ein Waidmannsheil;

Horrido, Horrido, Waidmannsheil.

Rost in der Flinte,

Pulversack ist leer,

und das allerschlimmste,

der Hund der steht nicht mehr.

Horrido, Horrido, Waidmannsheil.



Weiß blitzt das Eisen,
rot glüht der Stahl,
schön ist die Liebe,
wir trinken noch einmal.

Horrido, Horrido, Waidmannsheil.

Und muss ich einmal sterben,
und muss es wirklich sein,
dort bei der grünen Eiche,
will ich begraben sein.

Horrido, Horrido, Waidmannsheil.

(Volkslied)



27. Es gibt kein Bier auf Hawaii

Es gibt kein Bier auf Hawaii, es gibt kein Bier,
drum fahr ich nicht nach Hawaii, drum bleib ich hier.

Es ist so heiß auf Hawaii, kein kühler Fleck,
und nur vom Hula-Hula geht der Durst nicht weg.

Meine Braut, die heißt Marianne,
wir sind seit 12 Jahren verlobt,
sie hätt' mich so gern zum Manne,
und hat schon mit Klage gedroht.
Die Hochzeit wär längst schon gewesen,
wenn die Hochzeitsreise nicht wär,
denn sie will nach Hawaii,
ja, sie will nach Hawaii,
und das fällt mir so unsagbar schwer.

Es gibt kein Bier ...



Wenn sie mit nach Pilsen führe,
ja, dann wären wir längst schon ein Paar,
doch all meine Bitten und Schwüre
verschmähte sie Jahr um Jahr.
Sie singt Tag und Nacht neue Lieder,
von den Palmen am blauen Meer,
denn sie will nach Hawaii,
ja, sie will nach Hawaii,
und das fällt mir so unsagbar schwer.
Es gibt kein Bier ...

(Paul Kuhn 1963)



28. Was wollen wir trinken

2x was wollen wir trinken 7 - Tage lang

was wollen wir trinken - so ein Durst

2x es wird genug für alle sein

wir trinken zusammen - roll das Fass mal rein

wir trinken zusammen - nicht allein

2x dann wollen wir schaffen 7 Tage lang

dann wollen wir schaffen komm fass an

2x und es wird keine Plackerei

wir schaffen zusammen 7 Tage lang

ja schaffen zusammen nicht allein

2x dann wollen wir streiten 7 Tage lang

für das recht und unser Land

2x dann kriegt der Frust uns nicht mehr klein

wir halten zwir

usammen keiner kämpft allein

wir gehen zusammen nicht allein

(Bots, 1981)



29. Aloha Heja He

Hab die ganze Welt gesehn'
von Singapur bis Everdeen,
wenn du mich fragst wo's am schönsten war
sag ich: Sansibar

Es war 'ne harte Überfahrt
Zehn Wochen nur das Deck geschrubbt
Hab die Welt verflucht, in den Wind gespuckt
und salziges Wasser geschluckt.

Als wir den Anker warfen war es himmlische Ruh'
und die Sonne stand senkrecht am Himmel
als ich über die Reling sah, da glaubte ich zu träumen
da waren tausend Boote und hielten auf uns zu

In den Booten waren Männer und Fraun'
Ihre Kleider glänzten in der Sonne
und sie sangen ein Lied
das kam mir seltsam bekannt vor
aber so hat ich es noch nie gehört
uhh so hat ich's noch nie gehört

Aloha heja he aloha heja he aloha heja he



Ihre Boote machten längsseits fest
und mit dem Wind wehte Gelächter herüber
sie nahmen ihre Blumenkränze ab
und warfen sie zu uns herüber
he und schon war die Party im gange

Aloha heja he aloha heja he aloha heja he

Ich hab das Paradies gesehn'
es war um 1910
der Steuermann hatte Matrosen am Mast
und den Zahlenmeister ham' die Gonokokken
vernascht
aber sonst war'n wir bei bester Gesundheit

Aloha heja he aloha heja he aloha heja he

(Achim Reichel)



30. Rote Lippen soll man Küssen

Ich sah ein schönes Fräulein im letzten Autobus
Sie hat mir so gefallen drum gab ich ihr nen Kuss
Doch es blieb nicht bei dem einem
das fiel mir gar nicht ein
und Hinterher hab ich gesagt sie soll nicht böse sein

Rote Lippen soll man küssen
denn zum küssen sind sie da
Rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah
Ich habe dich gesehen und ich hab mir gedacht
So rote Lippen soll man küssen
Taa-aag und Nacht

Heut ist das schöne Fräulein
schon lange meine Braut
und wenn die Eltern es erlauben
werden wir getraut
Jeden Abend will sie wissen
ob das auch so bleibt bei mir
Das ich sie küsse Tag und Nacht
dann sage ich zu ihr



Rote Lippen soll man küssen
denn zum küssen sind sie da
Rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah
Ich habe dich gesehen
uns ich hab mir gedacht
So rote Lippen soll man küssen
Taa-aag und Nacht

Rote Lippe soll man küssen
Denn zum küssen sind sie da
Rote Lippen sind dem Siebten Himmel ja so nah
Ich habe Dich gesehen
und ich hab mir gedacht
So rote Lippen soll man küssen
Ta-a-ag und Naaacht

(Cliff Richard & The Shadows)



31. Jenseits des Tales

Jenseits des Tales standen ihre Zelte,
zum roten Abendhimmel quoll der Rauch,
das war ein Singen in dem ganzen Heere,
und ihre Reiterbuben sangen auch.

Sie putzten klirrend am Geschirr der Pferde,
her tänzelte die Marketenderin,
und unterm Singen sprach der Knaben einer:
"Mädchen du weißt's, wo ging der König hin?"

Diesseits des Tales stand der junge König
und griff die feuchte Erde aus dem Grund,
sie kühlte nicht die Glut der heißen Stirne,
sie machte nicht sein krankes Herz gesund.

Ihn heilten nur zwei knabenfrische Wangen
und nur ein Mund, den er sich selbst verbot.
Noch fester schloss der König seine Lippen
und sah hinüber in das Abendrot.

Jenseits des Tales standen ihre Zelte,
zum roten Abendhimmel quoll der Rauch.
Das war ein Lachen in dem ganzen Heere,
und ihre Reiterbuben lachten auch.



32. Schnaps das war sein letztes Wort

Schnaps, das war sein letztes Wort
dann trugen ihn die Englein fort
Schnaps das war sein letztes Wort
dann trugen ihn die Englein fort

und so kam er in den Himmel
man hat ihm Milch serviert
gegen diese arme Handlung
hat der Lümmel protestiert

Schnaps, das war sein letztes Wort
dann trugen ihn die Englein fort
Schnaps das war sein letztes Wort
dann trugen ihn die Englein fort

und so kam er in die Hölle
und sein Durst der wurd zur Qual
aber außer heißem Schwefel
gab es nichts in dem Lokal

Schnaps, das war sein letztes Wort
dann trugen ihn die Englein fort
Schnaps das war sein letztes Wort



dann trugen ihn die Englein fort

und so irrt er durch das Weltall
voller Tränen im Gesicht
denn am Himmel sind Raketen
aber Kneipen gibt es nicht

Schnaps, das war sein letztes Wort
dann trugen ihn die Englein fort
Schnaps das war sein letztes Wort
dann trugen ihn die Englein fort

Schnaps, das war sein letztes Wort
dann trugen ihn die Englein fort
Schnaps das war sein letztes Wort
dann trugen ihn die Englein fort

(Heino Gaze)



33. Im grünen Wald

Im grünen Wald, da wo die Drossel singt,
Drossel singt
und im Gebüsch das muntre Rehlein springt,
Rehlein spring
wo Tann' und Fichte steh'n am Waldeszaum
erlebt ich meiner Jugend schönsten Traum

Das Rehlein trank wohl aus dem klaren Bach,
klaren Bach
derweil der Kuckuck aus dem Walde lacht,
Walde lacht
der Jäger zieht schon hinter einem Baum
das war des Rehleins letzter Lebenstraum



Getroffen war's und sterbend lag es da,
lag es da
das man vorhin noch munter hüpfen sah,
hüpfen sah
da trat der Jäger aus des Waldes Zaum
und sprach: Das Leben ist ja nur ein Traum

Die Jugendjahr', sind schon längst entflohn,
längst entflohn,
die ich verlebt als junger Weidmanns Sohn,
Weidmanns Sohn
Er nahm die Büchse schlug sie an ein Baum
und Sprach das Leben ist ja nur ein Traum.

(Volkslied)



34. Auf der Lüneburger Heide

Auf der Lüneburger Heide
In dem wunderschönen Land
Ging ich auf und ging ich unter
Allerlei am Weg ich fand

Valleri, valleri, und jucheirassa, und jucheirassa,
bester Schatz, bester Schatz, denn du weißt es weißt
es ja.

Brüder lasst die Gläser klingen
Denn der Muskatellerwein
Wird vom langen Stehen sauer
Ausgetrunken muss er sein

Valleri ...



Und die Bracken und die bellen
Und die Büchse und die knallt
Rote Hirsche woll'n wir jagen
In dem grünen, grünen Wald

Valleri ...

Ei du Hübsche, ei du Feine
Ei du Bild wie Milch und Blut
Unsere Herzen woll'n wir tauschen
Denn du glaubst nicht wie das tut

Valleri ...

(Hermann Löns)



35. Tippelbrüder Polka

Ob der Himmel blau,
ob die Wolken hängen grau,
zieh'n wir durch die Welt,
tippeln wie's uns gefällt,
auch wenn die Zeit so schnell vergeht,
niemals kommen wir zu spät,
Brüder, lasst uns wandern,
die Welt ist so schön.

Ob die Sonn' uns scheint,
ob es regnet oder schneit,
geh'n wir auf und ab,
immer sind wir auf Trab,
und wenn die Stunden schnell vergeh'n
immer ist das Tippeln schön,
Brüder, lasst uns wandern,
das dürft' nie vergeh'n



Ob es stürmt und braust,
und die Haare sind zerzaust,
marschier'n wir immerzu,
niemals kommen wir zur Ruh,
und sind wir endlich dann am Ziel,
haben wir ein Glücksgefühl,
Brüder, lasst uns feiern,
denn feiern ist schön.

Musiker sind wir,
musizieren dort und hier.
Mit Elan und Schwung,
denn das hält uns jung.
Ob Marschmusik, ob Potpourri,
Langeweile gibt es nie.
Lust'gen Musikanten,
gehört die Welt.



36. Mambo

Ich hass' nichts mehr als mich zu verspäten
die Sonne brennt und im Auto ist's heiß
ein Hupkonzert wie von tausend Trompeten
ich will zu dir nun steh' ich hier so'n Scheiß

Ich drehe schon seit Stunden
hier so meine Runden
es trommeln die Motoren
es dröhnt in meinen Ohren
ich finde keinen Parkplatz
ich komm' zu spät zu dir mein Schatz
du sitzt bei Kaffee und Kuchen
und ich muß weiter suchen

An jeder Ecke stehn Politessen
lauern wie Panther zum Sprung bereit
hier kannst nicht parken das kannste vergessen
haben alles im Griff weit und breit



Ich drehe schon seit Stunden
hier so meine Runden
es trommeln die Motoren
es dröhnt in meinen Ohren
ich finde keinen Parkplatz
ich komm' zu spät zu dir mein Schatz
du sitzt bei Kaffee und Kuchen
und ich such' hier rum

Auto fängt an zu kochen Puls an zu pochen
werde langsam panisch klitschnaß geschwitzt
es ist nicht zu fassen solche Automassen
haben die kein Zuhause ich will zu dir

Ich drehe schon seit Stunden
hier so meine Runden
es trommeln die Motoren
es dröhnt in meinen Ohren
ich finde keinen Parkplatz
ich komm' zu spät zu dir mein Schatz
du sitzt bei Kaffee und Kuchen
und ich kurv' hier rum

(Herbert Grönemeyer, 1984)



37. Aber Dich gibt es nur einmal für mich

Es gibt Millionen von Sternen,
unsere Stadt, die hat tausend Laternen.
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt,
aber dich gibt's nur einmal für mich.

Es gibt tausend Lippen, die küssen,
und Pärchen, die sich trennen müssen.
Freud' und Leid gibt es zu jeder Zeit,
aber dich gibt's nur einmal für mich.

Schon der Gedanke, daß ich dich einmal verlieren
könnt',
daß dich ein and'rer Mann einmal sein Eigen nennt.
Es macht mich traurig, weil du für mich die
Erfüllungt,
was wär die Welt für mich, ohne dich.



Es gibt sieben Wunder der Erde,
tausend Schiffe fahren über die Meere.
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt,
aber dich gibt's nur ein mal für mich.

Schon der Gedanke, daß ich dich einmal verlieren
könnt',
daß dich ein and'rer Mann einmal sein Eigen nennt.
Er macht mich traurig, weil du für mich die
Erfüllungt,
was wär die Welt für mich, ohne dich.

Aber dich gibt's nur ein mal für mich.

(Nielsen Brothers, 1998)



38. Flieger grüß mir die Sonne

Vom Nordpol zum Südpol ist nur ein Katzensprung.
Wir fliegen die Strecke bei jeder Witterung.

Wir warten nicht, wir starten!

Was immer auch geschieht,
durch Wind und Wetter klingt das Fliegerlied:

Flieger, grüß mir die Sonne,
grüß mir die Sterne und grüß mir den Mond.

Dein Leben, das ist ein Schweben
durch die Ferne, die keiner bewohnt!

Schneller und immer schneller
rast der Propeller wie dir's grad gefällt!

Piloten ist nichts verboten,
drum gib Vollgas und flieg um die Welt!

Such' dir die schönste Sternenschnuppe aus
und bring sie deinem Mädels mit nach Haus!

Flieger, grüß mir die Sonne,
grüß mir die Sterne und grüß mir den Mond!

Flieger, grüß mir die Sonne ...

(Hans Albers 1932)



39. Der Puppenspieler von Mexiko

Auf dem Markt von Albuquerque
lebte jahrelang ein Mann.
Er besaß nur ein paar Puppen
doch damit zog er alle an.
Auf einer kleinen Bretterbühne
sah man die Puppen jede Nacht
und die Geschichten die sie spielten
die hatte er sich ausgedacht.

Der Puppenspieler von Mexico
war einmal traurig und einmal froh
und wie er fühlte
so war sein Stück

nicht immer endet ein Spiel im Glück.
Ein jeder kannte ihn und man sah ihn gern
und viele kamen von nah und fern
zu Ali Baba und Domino
zum Puppenspieler von Mexico.



Jeden Abend kamen viele
um ein neues Spiel zu seh'n
und sie lachten oder weinten
das Ende war nicht immer schön.
Manche fingen an zu tanzen
und andre tranken viel zu viel.
Sie war'n oft selbst wie Marionetten
aus dem alten Puppenspiel.

Der Puppenspieler von Mexico ...
(Roberto Blanco, 1969)



40. Sierra Madre

Wenn der Morgen kommt und die letzten Schatten
vergeh'n

Schau'n die Menschen der Sierra hinauf zu den
sonnigen Höhen

Schau'n hinauf wo der weisse Kondor so einsam
zieht

Wie ein Gruss an die Sonne erklingt ihr altes Lied

Sierra, Sierra Madre del Sur

Sierra, Sierra Madre.

Oh, oh

Sierra, Sierra Madre del Sur

Sierra, Sierra Madre.

Wenn die Arbeit getan der Abendfrieden nur kennt

Schau'n die Menschen hinauf wo die Sierra im
Abendrot brennt

Und sie denken daran wie schnell ein Glück oft
vergeht

Und aus tausend' Herzen klingt es wie ein Gebet

Sierra, Sierra Madre del Sur...

(Zilltaler Schürzenjäger, 1990)



41. DON'T YOU (FORGET ABOUT ME)

(Hey, hey, hey, hey)

Won't you come see about me
I'll be alone, dancing, you know it, baby
Tell me your troubles and doubts
Giving me everything inside and out

Love's strange, surreal in the dark
Think of the tender things that we were working on
Slow change may pull us apart
When the light gets into your heart, baby

Don't you forget about me
Don't, don't, don't, don't
Don't you forget about me

Will you stand above me
Look my way, never love me
Rain keeps falling
Rain keeps falling
Down, down, down

Will you recognize me
Call my name or walk on by
Rain keeps falling
Rain keeps falling
Down, down, down, down



(Hey, hey, hey, hey)

Don't you try and pretend
It's my feeling we'll win in the end
I won't harm you or touch your defences
Vanity, insecurity

Don't you forget about me
I'll be alone dancing, you know it, baby
Going to take you apart
I'll put us back together at heart, baby

Don't you forget about me
Don't, don't, don't, don't
Don't you forget about me

As you walk on by
Will you call my name
As you walk on by
Will you call my name
When you walk away

Oh, will you walk away
Will you walk on by
Come on, call my name
Will you call my name.

(Simple Minds, 1985)



42. In München steh ein Hofbräuhaus

Da, wo die grüne Isar fließt,
Wo man mit Grüß Gott dich grüßt,
Liegt meine schöne Münch'ner Stadt,
Die ihresgleichen gar nicht hat.
Wasser ist billig, rein und gut,
Nur verdünnt es unser Blut,
Schöner sind Tropfen gold'nen Wein's,
Aber am schönsten ist eins:

In München steht ein Hofbräuhaus:
Eins, zwei, g'suffa
Da läuft so manches Fäßchen aus:
Eins, zwei, g'suffa
Da hat so manche braver Mann:
Eins, zwei, g'suffa
Gezeigt was er so vertragen kann
Schon früh am Morgen fing er an
Und spät am Abend kam er heraus
So schön ist's im Hofbräuhaus.



Da trinkt man Bier nicht aus dem Glas,
Da gibt's nur die große Maß!
Und wenn der erste Maßkrug leer,
Bringt dir die Reserl bald mehr.
Oft kriegt zu Haus die Frau 'nen Schreck,
Bleibt der Mann mal länger weg.
Aber die braven Nachbarsleut',
Die wissen besser Bescheid!

In München steht...

Wenn auch so manche schöne Stadt
Sehenswürdigkeiten hat,
Eins gibt es nirgendwo wie hier:
Das ist das Münchener Bier.
Wer dieses kleine Lied erdacht
Hat so manche lange Nacht
Über dem Münchener Bier studiert
Und hat es gründlich probiert.

In München steht...



43. Kameraden auf See

Wir sind Kameraden auf See!
Komm', Mäd'el, nun gib mir den Abschiedskuss
Sei tapfer und treu, wenn ich scheiden muß!
Und fahren wir heute hinaus
Wir kommen ja wieder nach Haus.

Wir stehen wie Felsen in Luv und Lee
Wir sind Kameraden auf See!

Wir sind Kameraden auf See!
Der Flagge, die uns unser Führer gab
Ihr bleiben wir treu bis an das Grab!
Uns kümmert nicht Wetter und Sturm
Wir stehen in Bunker und Turm

Wir stehen wie Felsen in Luv und Lee
Wir sind Kameraden auf See!

Wir sind Kameraden auf See!
Der Flagge, die stolz uns zu Häupten weht
Ihr gilt unser Gruß, wenn's zum Sterben geht!
Sie ist unser heiligstes Gut
Wir schützen sie mit unserm Blut!

Wir stehen wie Felsen in Luv und Lee
Wir sind Kameraden auf See!

(Götz Otto Stoffregen)



44. Glück auf

Glückauf! Glückauf! Der Steiger kommt.
Und er hat sein helles Licht bei der Nacht
und er hat sein helles Licht bei der Nacht,
schon angezündt, schon angezündt.

Schon angezündt, wirft`s seinen Schein,
und damit so fahren wir bei der Nacht,
und damit so fahren wir bei der Nacht,
ins Bergwerk `nein, ins Bergwerk `nein.

Ins Bergwerk ein, wo die Bergleut` sein
die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht,
die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht,
aus Felsgestein, aus Felsgestein

Der eine gräbt das Silber, der andere gräbt das Gold,
und dem schwarzbraunen Mägdelein bei der Nacht,
und dem schwarzbraunen Mägdelein bei der Nacht,
dem sein sie hold, dem sei sie hold.



Ade, Ade! Herbstliebste mein!
Und da drunten im tiefen, finstren Schacht bei der
Nacht,
und da drunten im tiefen, finstren Schacht bei der
Nacht,
da denk ich dein, da denk ich dein.

Und kehr` ich heim zur Liebsten mein,
dann erschallet des Bergmanns Gruß bei der Nacht,
dann erschallet des Bergmanns Gruß bei der Nacht,
Glück auf, Glück auf, Glück auf!

Wir Bergleut sein, kreuzbrave Leut`,
denn wir tragen das Leder vor dem Arsch bei der
Nacht,
denn wir tragen das Leder vor dem Arsch bei der
Nacht,
und saufen Schnaps, und saufen Schnaps!

(Deutsches Bergmannslied)



45. Ich hatt einen Kameraden

Ich hatt einen Kameraden,
einen bessern findst du nit.
Die Trommel schlug zum Streite,
er ging an meiner Seite
im gleichen Schritt und Tritt,
im gleichen Schritt und Tritt.

Eine Kugel kam geflogen:
Gilt sie mir gilt sie dir?
Ihn hat es weggerissen,
er liegt vor meinen Füßen,
als wärs ein Stück von mir.

Will mir die Hand noch reichen,
derweil ich eben lad:
Kann dir die Hand nicht geben,
bleib du im ewgen Leben
mein guter Kamerad!

(Ludwig Uhland)



46. Alte Kameraden auf dem Kriegspfad

Alte Kameraden auf dem Marsch durch's Land
Schließen Freundschaft felsenfest und treu.

Ob in Not oder in Gefahr,
Stets zusammen halten sie auf's neu'.

Zur Attacke geht es Schlag auf Schlag,
Ruhm und Ehr' soll bringen uns der Sieg,
Los, Kameraden, frisch wird geladen,
Das ist unsere Marschmusik.

Im Manöver zog das ganze Regiment
Ins Quartier zum nächsten Dorf, potzelement,
Und beim Wirte das Geflirte
Mit den Mädels und des Wirtes Töchterlein.
Tralalalala...

Lachen scherzen, lachen scherzen, heute ist ja heut'
Morgen ist das ganze Regiment wer weiß wie weit.
Das, Kameraden, ist des Kriegers bitt'res Los,
Darum nehmt das Glas zur Hand und wir rufen
„Prost“.

Alter Wein gibt Jugendkraft
Denn es schmeckt des Weines Lebenssaft.
Sind wir alt, das Herz bleibt jung
Und gewaltig die Erinnerung.



Ob in Freude, ob in Not,
Bleiben wir getreu bis in den Tod.
Trinket aus und schenket ein
Und lasst uns alte Kameraden sein.

Sind wir alt, das Herz bleibt jung,
Schwelgen in Erinnerung.
Trinket aus und schenket ein
Und lasst uns alte Kameraden sein.

Jaja, die Mannschaft sie zieht zum Tor hinaus,
alte Kameraden schau'n zum Fenster raus,
lebe Wohl du schöne Stadt,
in der es uns mit Speiß und Trank so gut gefallen hat,
die Mannschaft sie zieht zum Tor hinaus,
alte Kameraden schau'n zum Fenster raus,
lebe Wohl du schöne Stadt,
in der es uns so gut gefallen hat!



47. Ich bete an die Macht der Liebe

Ich bete an die Macht der Liebe,
die sich in Jesu offenbart;
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,
wodurch auch ich geliebet ward;
Ich will, anstatt an mich zu denken,
ins Meer der Liebe mich versenken.

Für Dich sei ganz mein Herz und Leben,
mein süßer Gott, und all mein Gut!
Für Dich hast Du mir's nur gegeben;
In Dir es nur und selig ruht.
Hersteller meines schweren Falles,
Für Dich sei ewig Herz und alles!

Ich liebt und lebte recht im Zwange,
wie ich mir lebte ohne Dich;
Ich wollte Dich nicht, ach so lange,
doch liebest Du und suchtest mich,
mich böses Kind aus bösem Samen,
im hohen, holden Jesusnamen.



Des Vaterherzens tiefste Triebe
in diesem Namen öffnen sich;
Ein Brunn der Freude, Fried und Liebe
quillt nun so nah, so mildiglich.
Mein Gott, wenn's doch der Sünder wüßte!
Sein Herz alsbald Dich lieben müßte.

Wie bist Du mir so zart gewogen,
wie verlangt Dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und tief gezogen,
neigt sich mein Alles auch zu Dir.
Du traute Liebe, gutes Wesen,
du hast mich und ich Dich erlesen.

(Gerhard Tersteegen, 1697-1769)



48. My way

And now the end is near
And so I face the final curtain
My friend, I'll say it clear
I'll state my case of which I'm certain
I've lived a life that's full
I've travelled each and every highway
and more, much more than this
I did it my way

Regrets I've had a few
But then again too few to mention
I did what I had to do
And saw it through without exemption
I planned each chartered course
Each careful step along the by-way
And more, much more than this
I did it my way

Yes, there were times
I'm sure you knew
When I bit off more than I could chew
But through it all when there was doubt
I ate it up and spit it out
I faced it all
And I stood tall
And did it my way



I've loved, I've laughed, and cried
I've had my fill, my share of losing
And now, as tears subside
I find it all so amusing
To think I did all that
And may I say, not in a shy way
"Oh no, oh no, not me
I did it my way"

For what is a man, what has he got?
If not himself then he has naught
To say the things he truly feels
And not the words of one who kneels
The record shows I took the blows
And did it my way

Yes, it was my way

(Frank Sinatra, 1969)